

Seite	3	VORWORT
	4	VORWORT ZUR DRITTEN AUFLAGE
	5	EINLEITUNG
	10	ERSTES KAPITEL ANALYSE DES PÄDAGOGISCHEN FELDES
	11	<i>Über den Zusammenhang von funktionaler und intentionaler Erziehung</i>
	11	Absicht und Erfolg
	13	Nebenwirkungen in der Erziehung
	14	Das „Pädagogische Feld“
	16	<i>„Urerfahrungen“ des Kindes und deren Einfluß auf seine Bildsamkeit</i>
	16	Erfahrung und Einstellung
	18	Einstellung und Persönlichkeitsentwicklung
	20	Aggressivität und Resignation
	21	Schema möglicher funktionaler Einflüsse
	22	Lehrerverhalten
	22	<i>Verschiedene Bereiche funktionaler Nebenwirkungen</i>
	22	Das Leistungsgefälle und der „schlechte Schüler“
	24	Der Erwartungshorizont des Lehrers
	26	Nebenwirkungen bei verschiedenen Erziehungsmitteln
	27	Auswirkungen der familialen Situation
	28	<i>Die Theorie des Pädagogischen Feldes</i>
	28	Faktorenkomplexion
	32	Beispiel für die Faktorenkomplexion eines Pädagogischen Feldes: Die Jahrgangsklasse

Seite	35	Das Barriere-Modell
	36	Das „Drankommen“ im Unterricht
	38	Erste Analysen zum Frontalunterricht
	40	Problemlösungsverhalten unter Belastungen
	45	Uniformität im Unterricht
	48	<i>Faktenwissen und Interessebildung</i>
	48	Zwei Lernintentionen
	53	Interessebildung (Lernmotivation)
	56	Die affektive Komponente kognitiven Verhaltens
	57	Stoffüberfülle und Methodenlehre
	63	ZWEITES KAPITEL PÄDAGOGISCHE ASPEKTE DES LERNPROZESSES
	65	<i>Überblick: Was heißt Lernen?</i>
	65	„Erwerben“ von Inhalten (Aneignung, Akquisition)
	66	Das „Festhalten“ (Speicherung) des Wahrgenommenen als Vorstellung
	67	Das „Verarbeiten“
	67	Vorstellung und Begriff
	68	Erkennen und Anwenden
	68	Überblick über formale Lernziele
	70	Das Verhältnis von Lernen und Reifen
	73	Lernen im Verhältnis zu seinen Elementen
	74	Behalten und Lernen
	74	Erfahrung und Lernen
	75	Das Wechselverhältnis des Lernens zu seinen Elementen
	76	Übersicht
	77	<i>Lernen und Gedächtnis</i>
	77	Bedingungen der Festhaltekraft des Gedächtnisses
	78	Grundlagen der Aufmerksamkeit
	78	Aufmerksamkeit und Reizfaktoren
	79	Die Rolle der vorgängigen Erfahrung
	80	Faktoren, die der momentanen Lernsituation angehören

Seite	83	Aufmerksamkeit und Bedeutungsganzheiten
	86	Das Verhältnis von Aufmerksamkeit und Übungsformen
	86	Die Vergessenskurve
	87	Überlagerung und Übersättigung (pro- und retroaktive Hemmungen und Verstärkungen)
	90	Latenzzeit, Lernplateau, Nachreifephase
	91	<i>Lernmotivation und Lernleistung</i>
	91	Allgemeine Bestimmungen und Einteilungsformen
	94	Das Neugierverhalten (Exploration)
	95	„Natürliches“ Lernen
	99	Charakteristik des schulischen Lernens
	102	Das Barriere-Modell; Verstärkung; Anspruchsniveau
	105	Lernsituation, Lernerfahrung und Erfolgserwartung
	105	Nachwirkungen des Erfahrungshorizontes
	106	Strukturbedingungen der jetzigen Lernsituation
	107	Abschließende Zusammenfassung
	109	<i>Geht Lernen vom Erkennen zum Tun oder vom Handlungsvollzug zum Erkennen?</i>
	109	Tun als Anwendung
	110	Konsequenzen
	114	Schema einer veränderten Unterrichtskonstruktion
	115	<i>Imitatives und problemlösendes Lernen</i>
	115	Nachahmung und Gewöhnung
	116	Gewöhnung (Imitation) bei sozialen Verhaltensweisen; Das Beispiel „Pädagogische Situationen“
	118	Die Rolle der Einsicht und das problemlösende Lernen
	118	Erfassen eines Sinnzusammenhangs
	121	Die „didaktische Aporie“ und die Bedeutung didaktischer Arrangements für problemlösendes Lernen

Seite	122	Denken als Strukturieren; Problemlösen als Erfassen eines Ordnungsprinzips
	122	Optische Inversion
	123	Die Problemtendenz des gegebenen Lernfeldes
	124	Die Vollzugstendenz
	126	Kognitive Konflikte im Bereich geistesgeschichtlich orientierter Fächer
	128	Produktives Denken und das Erziehungsziel: Kritikfähigkeit
	128	Die Rolle des „Hinterfragens“
	128	Beispiel einer Unterrichtseinheit zum Erziehungs- ziel: Ausbildung von Kritikfähigkeit
	132	Zusammenfassung
	133	<i>Synthetische und analytische Tendenzen im Unterricht</i>
	133	Der synthetische Unterricht und das methodische Prinzip des „kleinsten Schrittes“
	134	Methode als Verbindung von Sachlogik und Psychologie
	135	Die didaktische Bedeutung von Fehlern
	136	Kleinster Schritt und „verzweigte“ Programme
	137	Der Bedeutungshof von Begriffen und dessen Einfluß auf den Lernverlauf
	140	Einflüsse der Sozialschicht auf Lernleistungen und die Grundlegung angemessener Lernhilfen
	141	Merkmale und Begriffe als Elemente der sachlogischen Reihung
	142	Das Wechselverhältnis zwischen Begriffsbildung und Merkmalsbestimmung
	144	Ego-Involvement, Erkenntnisinteresse, tendenziöse Apperzeption
	144	„Step by step“ und das methodische Mittel der Frage
	148	Der analytische Unterricht
	149	Ausgliederung als psychologische Reihenfolge
	151	Analyse und Synthese als Phasen

Seite	152	<i>Abhängigkeit der Lernleistung von „Begabung“ – Abhängigkeit der „Begabung“ von Lernprozessen</i>
	152	Definitionsprobleme
	153	Einwände gegen die Hypothese der Anfangsleistung und didaktische Konsequenzen
	155	Der Einfluß vorwissenschaftlicher Annahmen auf den traditionellen Intelligenzbegriff
	155	„Intelligenzschichten“
	156	Sozialstatus und Schulerfolg
	157	Einwände gegen die Normalverteilung
	160	Problematik der „Schulreife“
	161	Leistungsmessung
	162	Überbewertung verbaler Intelligenzfaktoren
	163	Intelligenz als abstrakter Sammelbegriff einer Vielzahl von Intelligenzfaktoren
	163	Guilfords Intelligenzmodell
	164	Kreativität
	166	Ausgangsfaktoren einer Entwicklung produktiven Denkens
	167	Ausgangsfaktoren als Produkte von Lernprozessen
	169	DRITTES KAPITEL UNTERRICHTSSITUATIONEN
	171	<i>Artikulation und Koartation im Unterricht</i>
	171	Der „Spannungsbogen der Aufmerksamkeit“
	171	Aufmerksamkeit und Konzentration
	173	Lernziel Konzentrationsfähigkeit
	174	Der „Spannungsbogen“ und die didaktischen Konsequenzen
	175	Die methodische Artikulation eines Schulvormittags
	175	Kritische Abgrenzung von der Diskussion über „Erziehungsstile“
	176	Unterrichtsstile
	177	Unterrichtssituationen
	179	<i>Der Frontalunterricht</i>
	180	Der Lehrervortrag
	180	Bedeutung
	180	„Veranschaulichen“
	182	Methodisches Detail

Seite	183	Der Schülervortrag
	185	Der entwickelnde Unterricht
	185	Die „sokratische Methode“
	186	Didaktische Grundsätze
	189	Der Frage-Antwort-Unterricht
	189	Auswirkungen
	191	Methodenform und Klassenorganisation
	191	Frage-Antwort in Programmen
	193	Zusammenfassung
	194	<i>Das Gespräch</i>
	194	Die „sokratische“ Gesprächsform
	196	Das „goethesche“ Gespräch
	197	Das „moderne“ Gespräch
	199	Didaktische Implikationen
	200	Methodische Formen
	200	Das Lehrer-Schüler-Gespräch
	201	Das Schüler-Schüler-Gespräch
	203	Lehrerverhalten
	204	<i>Mitplanung des Unterrichts durch Schüler</i>
	204	Grundsätzliche Überlegungen
	206	Didaktische Implikationen
	208	Beispiele inhaltlicher Mitplanung
	208	Projekt „Hausbau“ (5.–7. Schuljahr)
	209	Planungsverlauf
	210	Schülerwünsche als Anknüpfungspunkte
	211	Lernziel „Fragehaltung“
	212	Möglichkeiten und Formen methodischer Mitplanung
	214	Individuelle Entscheidungsprozesse
	215	Individualisierung und Klassenunterricht
	217	Wahldifferenzierungen im Klassenverband
	218	Abstufung von Arbeitsanweisungen

Seite	261	Hinführung (Einstieg, Einstimmung)
	261	Formen der Hinführung
	262	Bedeutung der ersten Unterrichtsphase
	263	Neudurchnahme
	263	Zur Organisation
	265	Koartationserscheinungen während der Neudurchnahme
	266	Verarbeitung, Anwendung, Übung
	266	Aufgaben der letzten Unterrichtsphase
	267	Methodische Formen
	268	Fehlende dritte Phase
	269	Transfereffekte ungenügender Artikulation
	270	<i>Wichtige methodische Detailfragen</i>
	270	Das Lehrerecho
	272	Arbeitsanweisungen
	273	Lernhilfen durch Mitschüler (Helferfunktionen)
	274	Sitzordnungen
	275	Die frontale Gruppierung
	276	Das Hufeisen
	276	Tischgruppen
	280	Hausarbeiten
	286	Der Stundenplan
	289	<i>Die Unterrichtsvorbereitung</i>
	289	Der sachlogische Ort der Unterrichtsvorbereitung
	290	Die allgemein-pädagogische Vorbereitung
	291	Orientierung über die sozialpsychologische Situation
	296	Orientierung über entwicklungspsychologische Daten
	298	Die didaktische Vorbereitung
	300	Die methodische Vorbereitung
	302	Die Nachbereitung
	305	<i>Anhang</i>
	307	Bibliographie